

Klima- und Engagementbericht 2024 der Bank Austria AG und ihrer österreichischen Tochtergesellschaften.

Stand März 2025.

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG: KLIMA- UND ENGAGEMENTBERICHT DER UNICREDIT BANK AUSTRIA	3
1. KLIMABERICHT.....	3
1.1. ANSATZ DER DOPPELTEN MATERIALITÄT GEMÄß CSRD.....	3
1.2. KLIMA-MAINSTREAMING	6
1.3. GRÜNE AKTIVITÄTEN.....	9
1.4. KLIMARELEVANTE MOBILITÄTSPOLITIK	11
1.5. ESG-LERNANGEBOT UND BEWUSSTSEINSBILDENDE MAßNAHMEN	11
1.6. VERGÜTUNGSPOLITIK.....	11
1.7. ESG-ERGEBNISSE: KENNZAHLEN UND ZIELE	11
1.8. BANKINTERNE EMISSIONEN.....	16
2. ENGAGEMENTBERICHT.....	18
2.1. ZIELE ZUM AUSSTIEG AUS FOSSILER ENERGIE	19
2.1.1. AUSSTIEG AUS KOHLE.....	19
2.1.2. AUSSTIEG AUS ERDÖL UND ERDGAS	19
2.1.3. AUSSTIEG BZW. VERMEIDUNG VON KERNENERGIE.....	19
2.2. KLIMABEZOGENE RISIKEN UND CHANCEN.....	20
2.3. WICHTIGE LEISTUNGSINDIKATOREN.....	23
2.3.1. HIGH TRANSITION RISK EXPOSURE KPI	23
2.3.2. KPI FÜR PHYSISCHE RISIKEN	23

EINFÜHRUNG: KLIMA- UND ENGAGEMENTBERICHT DER UNICREDIT BANK AUSTRIA

Der Klima- und Engagementbericht 2024 beschreibt den Fortschritt der Implementierung der Klimastrategie sowie die in der Bank Austria-Gruppe gesetzten ESG-relevanten Maßnahmen anhand der von der Green Finance Alliance vorgegebenen Kriterien.

Außerdem greifen wir in den nachfolgenden Darstellungen auch auf die Berichtspflichten nach der CSRD¹ (obwohl diese noch nicht in österreichisches Recht umgesetzt ist) zurück, welche in Übereinstimmung mit den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erstmalig erstellt wurden. Daher wird auf die Angabe von Vergleichsinformationen aus dem Vorjahr verzichtet.

1. KLIMABERICHT

Im Klimabericht gehen wir auf die Themen Klima Mainstreaming , Grüne Aktivitäten, Vergütungspolitik, ESG-Ergebnisse / Kennzahlen und Ziele, Transitionsplan sowie bankinterne Emissionen ein.

1.1. ANSATZ DER DOPPELTEN MATERIALITÄT GEMÄß CSRD

Der Prozess zur Ermittlung von Auswirkungen, Risiken und Chancen im ESG-Kontext basiert auf einem Top-Down-Ansatz: Der doppelte Wesentlichkeitsbewertungsprozess (DMA = Double Materiality Assessment) der Bank Austria ist so strukturiert, dass Auswirkungen, Risiken und Chancen systematisch erfasst und priorisiert werden. Dies geschieht durch einen umfassenden Bewertungsansatz, der diese Aspekte anhand von vier Schlüsseldimensionen bewertet: Ausmaß, Umfang und Unumkehrbarkeit, sowie, bei potenziellen Auswirkungen, zusätzlich deren Wahrscheinlichkeit. Im Anschluss an diese Bewertung ermittelte die Bank Austria eine Liste wesentlicher IROs (Impacts, Risks, Opportunities) mit den entsprechenden Unterthemen. Der Prozess folgte einer Logik, die den Bankensektor und das Bankgeschäft, als Kerntätigkeit der Bank Austria, in den Mittelpunkt stellte.

Wesentliche Risiken und Chancen wurden entweder aus Auswirkungen oder aus Abhängigkeiten und anderen Risikofaktoren abgeleitet. Bank Austria bewertete die Wesentlichkeit ihrer Risiken und Chancen anhand geeigneter quantitativer und/oder qualitativer Schwellenwerte in Bezug auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und das potentielle Ausmaß ihrer kurz-, mittel- und langfristigen finanziellen Auswirkungen auf die Performance und den Zugang zu Finanzmitteln.

Der Prozess der doppelten Wesentlichkeitsanalyse der Bank Austria ist so strukturiert, dass Auswirkungen, Risiken und Chancen durch einen umfassenden Bewertungsansatz identifiziert und priorisiert werden und wurde wie folgt durchgeführt:

Bewertung der Wesentlichkeit

Auswirkungen

Damit sind jene Auswirkungen gemeint, welche die Bank Austria auf die Umwelt und die Menschen hat oder haben könnte. Dazu gehören auch Auswirkungen auf die Menschenrechte, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit und der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette der Bank verbunden sind, einschließlich ihrer Produkte und Dienstleistungen sowie ihrer Geschäftsbeziehungen. Die Auswirkungen können tatsächlich oder potenziell, negativ oder positiv, beabsichtigt oder unbeabsichtigt sowie reversibel oder irreversibel sein. Sie können kurz-, mittel- oder langfristig entstehen. Die Auswirkungen geben Aufschluss über den negativen oder positiven Beitrag der Bank Austria zur nachhaltigen Entwicklung.

Einflussfaktoren

Einflussfaktoren sind alle Faktoren, die Veränderungen in der Natur, in anthropogenen Werten sowie in der Lebensqualität verursachen. Direkte Treiber des Wandels können sowohl natürliche als auch anthropogene Faktoren sein. Sie haben direkte

¹ CSRD = Corporate Sustainability Reporting Directive

physikalische (mechanische, chemische, Lärm, Licht usw.) und verhaltensbedingte Auswirkungen auf die Natur. Dazu gehören unter anderem der Klimawandel, die Umweltverschmutzung, verschiedene Arten von Landnutzungsänderungen, invasive gebietsfremde Arten und Zoonosen. Indirekte Einflussfaktoren können einander aber auch die direkten Einflussfaktoren (durch Beeinflussung ihrer Höhe, Richtung oder Geschwindigkeit) verändern und beeinflussen. Durch die Wechselwirkungen zwischen indirekten und direkten Einflussfaktoren entstehen unterschiedliche Beziehungsketten, Zuordnungen und Auswirkungen, die je nach Art, Intensität, Dauer und Entfernung variieren können. Diese Beziehungen können auch zu verschiedenen Arten von Spill-over-Effekten führen. Zu den globalen indirekten Triebkräften gehören wirtschaftliche, demografische, politische, technologische und kulturelle Faktoren. Unter den indirekten Triebkräften wird der Rolle der Institutionen (sowohl formell als auch informell) und den Auswirkungen der Produktions-, Versorgungs- und Verbrauchsmuster auf die Natur, den Beitrag der Natur für den Menschen und eine gute Lebensqualität besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Ableitung von Wirkungen aus dem Portfolio

Die Wesentlichkeitsanalyse für Banken umfasst die Bewertung der Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf die verschiedenen Themen, die in den ESRS² dargelegt sind. Neben ihren eigenen Geschäften ergeben sich die Auswirkungen der Banken hauptsächlich aus Finanzierungsaktivitäten, die sich sowohl an Finanz- als auch an Nicht-Finanzunternehmen richten. Der gewählte Bewertungsansatz ermöglicht die Zuordnung von Investitionen und Krediten zu Branchencodes (NACE) für die jeweiligen Vertragspartner:innen. Um die verschiedenen Sektoren über die NACE-Codes zu analysieren, wurden die Vermögenswerte der Bank Austria und die entsprechenden NACE-Codes verschiedenen weltweit anerkannten Ratings und Datenbanken zugeordnet, um die ökologischen und sozialen Auswirkungen abzuleiten. Jedem Nachhaltigkeitsthema aus dem ESRS wird ein spezifischer Score pro Sektor (entsprechend der Branchenklassifizierung) zugeordnet. Die Punktzahlen umfassen die der UNEP FI Impact Map für verschiedene Umwelt- und Sozialthemen, wie z.B. die Eindämmung des Klimawandels und sichere Arbeitsplätze. Darüber hinaus werden Encore Impacts und CDP-Bewertungen für Themen im Zusammenhang mit Wasser und Meeresressourcen berücksichtigt, während die Bewertungen des WWF für verschiedene Themen im Zusammenhang mit der biologischen Vielfalt herangezogen werden.

Darüber hinaus wurden Auswirkungen auch von außerhalb der abgebildeten ESRS-Themen abgeleitet.

Bewertung der Wesentlichkeit der Auswirkungen

Ein Nachhaltigkeitsthema ist aus der Wirkungsperspektive wesentlich, wenn es sich um wesentliche tatsächliche oder potentielle, positive oder negative Auswirkungen der Bank Austria auf Mensch und Umwelt in kurz-, mittel- und langfristiger Sicht handelt. Ein aus der Wirkungsperspektive wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekt umfasst Auswirkungen im Zusammenhang mit der eigenen Geschäftstätigkeit und der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette der Bank Austria, auch durch ihre Produkte und Dienstleistungen sowie durch ihre Geschäftsbeziehungen. Die Definition von kurz-, mittel- und langfristig für Berichtszwecke wurde in Anlehnung an die Definition in ESRS 1 verwendet.

Bei tatsächlichen negativen Auswirkungen basiert die Wesentlichkeit auf der Schwere der Auswirkung, während sie bei potentiellen negativen Auswirkungen auf deren Schwere und Wahrscheinlichkeit beruht. Der Schweregrad basiert auf den folgenden Faktoren:

- Ausmaß
- Umfang und
- unabänderlicher Charakter der Auswirkungen

Im Falle einer möglichen negativen Auswirkung auf die Menschenrechte hat die Schwere der Auswirkung Vorrang vor ihrer Wahrscheinlichkeit.

Bei positiven Auswirkungen basiert die Wesentlichkeit auf:

² ESRS = European Sustainability Reporting Standards

- dem Ausmaß und der Tragweite der tatsächlichen Auswirkungen und
- dem Ausmaß, der Tragweite und der Wahrscheinlichkeit der potentiellen Auswirkungen

Die Bank Austria hat die in den ESRS 1 festgelegten Kriterien unter Verwendung geeigneter quantitativer und/oder qualitativer Schwellenwerte angewandt.

In Anlehnung an die Grundprinzipien der UniCredit Gruppe erfolgte eine numerische Bewertung (auf einer Skala von "1" bis "4") für Ausmaß, Umfang, Unumkehrbarkeit und Wahrscheinlichkeit.

Jede Auswirkung wurde innerhalb jedes Zeithorizonts bewertet und die folgende Formel zur Berechnung der Punktzahl jeder Auswirkung angewendet:

MITTELWERT (Ausmaß, Umfang, Unumkehrbarkeit (im Falle negativer Auswirkungen)) x WAHRSCHEINLICHKEIT

Gemäß den Anforderungen der ESRS hat im Falle einer potentiellen negativen Auswirkung auf die Menschenrechte die Schwere der Auswirkung Vorrang vor ihrer Wahrscheinlichkeit.

In Anlehnung an den Ansatz der UniCredit-Gruppe wurde vereinbart, im Falle möglicher negativer Auswirkungen auf die Menschenrechte die folgende Formel zu verwenden:

$(1,5 \times \text{MITTELWERT (Ausmaß, Umfang, Unwiederbringlichkeit)}) \times \text{WAHRSCHEINLICHKEIT}$

Dadurch wird im Falle einer potentiellen negativen Auswirkung auf die Menschenrechte die Schwere der Auswirkung mit einem Multiplikator von 1,5 multipliziert, wodurch eine höhere Punktzahl sowie eine höhere Relevanz in der endgültigen Liste erreicht wird.

Bei der Festlegung von Schwellenwerten berücksichtigt die Bank Austria laufende Due-Diligence-Prüfungen oder andere Risikomanagementprozesse.

Der Schwellenwert für die Wesentlichkeit der Auswirkungen entspricht dem Ansatz der UniCredit Gruppe.

Bewertung der finanziellen Wesentlichkeit

Ein Nachhaltigkeitsaspekt ist aus finanzieller Sicht wesentlich, wenn er wesentliche finanzielle Auswirkungen auf die Bank Austria hat oder nach vernünftigem Ermessen haben könnte. Dies ist der Fall,

- wenn ein Nachhaltigkeitsaspekt Risiken oder Chancen auslöst, die einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Cashflows sowie den Zugang zu Finanzmitteln oder die Kapitalkosten der Bank Austria haben. Oder
- es kann nach vernünftigem Ermessen erwartet werden, dass sie einen wesentlichen Einfluss auf die kurz-, mittel- oder langfristige Entwicklung der Bank Austria haben.

Risiken und Chancen können sich aus vergangenen oder zukünftigen Ereignissen ergeben. Die finanzielle Wesentlichkeit eines Nachhaltigkeitsaspekts beschränkt sich nicht nur auf Sachverhalte, die im Einflussbereich der Bank Austria liegen, sondern umfasst auch Informationen über wesentliche Risiken und Chancen, die auf Geschäftsbeziehungen außerhalb des für die Erstellung des Abschlusses verwendeten Konsolidierungskreises zurückzuführen sind.

Abhängigkeiten von natürlichen, menschlichen und sozialen Ressourcen können Quellen von finanziellen Risiken oder Chancen sein. Abhängigkeiten können auf zwei Arten Auswirkungen haben:

- sie können die Fähigkeit der Bank Austria, die in ihren Geschäftsprozessen benötigten Ressourcen weiterhin zu nutzen oder zu beschaffen, sowie die Qualität und Preisgestaltung dieser Ressourcen beeinflussen; und
- sie können die Fähigkeit der Bank Austria beeinträchtigen, sich zu akzeptablen Bedingungen auf Beziehungen zu stützen, die sie für ihre Geschäftsprozesse benötigt

Die angewandten Bewertungskriterien entsprechen den Anforderungen der ESRS.

Die Wesentlichkeit von Risiken und Chancen wird anhand einer Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und potentielltem Ausmaß der finanziellen Auswirkungen bewertet.

Die Werte für Ausmaß und Wahrscheinlichkeit reichen jeweils von 1 bis 4, entsprechend der Bewertungsmethodik der UC-Gruppe, und beruhen auf deren Schwellenwerten für das Risikomanagement. Die Punktzahl für jede finanzielle Auswirkung ergibt sich aus der Multiplikation von Ausmaß und Wahrscheinlichkeit. Folglich liegt die Punktzahl zwischen 1 und 16.

Zur Berechnung der finanziellen Wesentlichkeit jedes Risikos und jeder Chance wurde die folgende Formel angewandt:

Finanzielle Wesentlichkeit = Ausmaß × Eintrittswahrscheinlichkeit

Der Schwellenwert für die Wesentlichkeit von Risiken und Chancen entspricht dem Ansatz der UniCredit Gruppe.

1.2. KLIMA-MAINSTREAMING

Es wurde ein internes Kontrollsystem für die Nachhaltigkeit eingerichtet. Die Finanzberichterstattung der UniCredit Gruppe umfasst die Anwendung eines gemeinsamen methodischen Rahmens, der auf den folgenden Säulen basiert:

- "Kontrollen auf Unternehmensebene", bei denen es sich um strukturelle Elemente des Kontrollsystems handelt, die sich auf die Ausrichtung der Unternehmensführungspolitik hinsichtlich ESG-Themen beziehen
- "Kontrollen auf Prozessebene", einschließlich der Beschreibung des Organisationsmodells (Rollen, Prozesse und Kontrollen) zur Erstellung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und der Kontrolltests, um die Wirksamkeit der internen Kontrollen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu beurteilen.

Die Bank Austria stellt sicher, dass der Vorstand und der Aufsichtsrat einschließlich der jeweiligen Ausschüsse, wie z.B. Kredit-/Risikoausschuss oder Vergütungsausschuss, regelmäßig über wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen informiert werden. Diese Informationen werden von der ESG-Abteilung, welche direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet, bereitgestellt und den genannten Gremien präsentiert. Die Gremien werden über die Umsetzung zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht sowie über die Ergebnisse und die Wirksamkeit der Strategien, Maßnahmen, Kennzahlen und Ziele, die zur Behandlung dieser Themen beschlossen wurden, informiert. Dazu gehören auch "Reverse-Engineering"-Sitzungen, in denen detaillierte Analysen von Nachhaltigkeitsherausforderungen und -strategien vorgestellt und diskutiert werden. Durch diese strukturierte und häufige Kommunikation sind die Organe der UniCredit Bank Austria AG in der Lage, die Nachhaltigkeitsbemühungen der Bank wirksam zu überwachen und zu steuern.

Im Einzelnen wurden die folgenden ESG-Themen im Berichtsjahr dem Vorstand und dem Aufsichtsrat präsentiert:

- ESG-Roadmap
- ESG Strategie Bank Austria
- ESG-Schulungen
- Partnerschaften mit unseren Kund:innen für einen gerechten Übergang und Steuerung unserer Verhaltensweisen mit klaren Verpflichtungen
- Unterstützung von Gemeinschaften und unserer Kultur

Der Vorstand erhielt durch die Ergebnisse der Interessenträger-Beteiligung an der doppelten Wesentlichkeitsanalyse Einblicke in deren Ansichten und Interessen. Der Vorstand wurde über die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und die endgültige Liste der wesentlichen IROs (Impacts, Risks, Opportunities) informiert, einschließlich der Ansichten der externen Interessenträger und der Frage, ob und wie deren Hinweise bei der Ermittlung und Bewertung der wesentlichen IROs berücksichtigt wurden.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Präsentationen zu aktuellen und künftigen Umweltthemen gehalten.

Risikoappetit-Rahmen (RAF³):

Der Risikoappetit-Bericht wird vierteljährlich im FCRC (Financial Credit Risk Committee) vorgestellt und zusätzlich im Gesamtrisikobericht, der dem Vorstand und dem Aufsichtsrat präsentiert wird. Im RAF wird den Dimensionen Transitionsrisiko und physisches Risiko von Sicherheiten mittels dafür definierter Kennzahlen Rechnung getragen.

Die mit der biologischen Vielfalt und den Ökosystemen verbundenen Risiken steuern wir durch unsere internen Risikomanagementprozesse.

- Die Risiken in Bezug auf das operationelle Risiko, für die Finanzierung von Vertragspartner:innen haftbar gemacht zu werden, die die Umweltgesetze und -vorschriften im Zusammenhang mit natürlichen Ressourcen nicht einhalten,

³ RAF = Risk Appetite Framework

werden als nicht wesentlich eingestuft, da in den letzten zehn Jahren (Juni 2014 - Juni 2024) keine operationellen Verluste aufgetreten sind. Es werden keine Änderungen erwartet.

- Die Risiken, welche das Reputationsrisiko aufgrund von Vertragspartner:innen betreffen, die von der Bank Austria finanziert werden oder in welche die Bank Austria investiert ist, und die die Umweltgesetze sowie -vorschriften in Bezug auf natürliche Ressourcen nicht einhalten, werden qualitativ als nicht wesentlich bewertet. Als quantitativer Beleg dient die geringe Wesentlichkeit des ökonomischen Kapitals für das Reputationsrisiko, das alle ESG-Risiken abdeckt (die Disaggregation für E, S und G ist nicht verfügbar und daher als Obergrenze für die Schätzung zu betrachten).

Im Rahmen der Bewertung der finanziellen Wesentlichkeit wird das ökonomische Kapital für Reputationsrisiken, das bereits alle ESG-Risiken abdeckt, als Prozentsatz des CET1⁴ ausgewiesen und liegt unter 0,12% des letzteren. Mittel-/langfristig werden keine relevanten Änderungen erwartet.

Da sich die naturbezogene Risikobewertung noch in einem Entwicklungsstadium befindet, zeigen sich für die gesamte Branche einige Einschränkungen in Bezug auf die Datenverfügbarkeit über alle Faktoren und Sektoren hinweg sowie das Fehlen gemeinsam vereinbarter Kennzahlen und Methoden (z.B. Szenarien).

In den Jahren 2023 und 2024 beteiligte sich Bank Austria an einem Pilotprojekt des WWF zur Evaluierung eines "Indikators der finanzierten Landnutzung", das vergleichbare Kennzahlen zur Beurteilung der Auswirkungen insbesondere von Infrastruktur- und Immobilienprojekten und -investitionen auf den Flächenverbrauch liefern sollte.

Die UniCredit-Gruppe und die Bank Austria verstärken seit 2024 ihre Anstrengungen zum Schutz des Naturkapitals, indem sie ihren Kund:innen nachhaltige Finanzierungslösungen anbietet und die Umweltauswirkungen ihrer direkten Geschäftstätigkeit reduziert.

Richtlinien

Zusätzlich zu den oben erwähnten Mitgliedschaften und den in der "Reputationsrisikomanagement-Richtlinie" geregelten Mindestanforderungen verfügt die Bank Austria über eine Reihe von Sektorrichtlinien, die unsere Geschäftsaktivitäten in sensiblen Sektoren regeln. Im Rahmen dieser Sektorrichtlinien wird auch der Verlust von Lebensraum und biologischer Vielfalt bei der Beurteilung von Geschäftspartner:innen und Einzelgeschäften, die sich mit den identifizierten wesentlichen Auswirkungen des Klimawandels und der Landnutzungsänderung befassen, berücksichtigt.

Die folgenden Sektorrichtlinien werden eingesetzt, um die oben genannten wesentlichen Auswirkungen abzumildern:

Die **Bergbausektor Richtlinie** der Bank Austria zielt darauf ab, die potentiellen ökologischen und sozialen Auswirkungen der Finanzdienstleistungen der Bank im Bereich Bergbau, einschließlich aller Kreditvergaben und anderer Formen der finanziellen Unterstützung, zu bewerten und durch die Umsetzung geeigneter Management- und Abhilfemaßnahmen seitens der Kund:innen der Bank Umweltschäden oder -zerstörung, einschließlich des Verlusts von Lebensraum und biologischer Vielfalt sowie der Kontamination von Grundwasser, Oberflächenwasser, Sedimenten, Boden und Luft, zu begrenzen. Die Richtlinie gilt für alle Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Bergbausektor, mit Ausnahme der Gewinnung von Kraftwerkskohle sowie von Öl und Gas, die durch spezielle Richtlinien abgedeckt sind. Im Zusammenhang mit der biologischen Vielfalt verbietet die Richtlinie jegliche Aktivitäten in umstrittenen bergbaubezogenen Bereichen wie:

- Tätigkeiten in Feuchtgebieten der Ramsar-Liste oder mit direkten Auswirkungen auf diese
- Tätigkeiten in oder mit direkten Auswirkungen auf primäre tropische Feuchtwälder, Wälder mit hohem Erhaltungswert oder kritische natürliche Lebensräume, wenn eine erhebliche Verschlechterung oder Umwandlung vorliegt
- Vorgänge, die Mountaintop Removal Mining (MTR) implizieren
- Arktische und handwerkliche Bergbauaktivitäten

⁴ CET1 = Common Equity Tier 1

Unsere **Öl- und Gassektor Richtlinie** befasst sich mit den zunehmenden negativen Auswirkungen, die öl- und gasbezogene, unkonventionelle und arktische Aktivitäten auf die biologische Vielfalt und Ökosysteme haben. Die Richtlinie gilt für alle Upstream- und Midstream-, aber nicht Downstream-Aktivitäten, im Zusammenhang mit dem Öl- und Gassektor und/oder Kund:innen, die in diesem Sektor tätig sind. Um Anreize für die Kund:innen zu schaffen, ihr Engagement in diesem Bereich zu reduzieren, legt die Richtlinie die Voraussetzungen der Zusammenarbeit mit der Bank Austria fest. Sie prüft Kund:innen und Geschäftsfälle und verbietet Geschäftsbeziehungen z.B. zu unkonventionellen oder arktischen Öl- und Gasaktivitäten oder zu neuen Explorationen oder der Ausweitung von Ölvorkommen.

Die **Kohlesektor Richtlinie** von Bank Austria konzentriert sich auf die zunehmenden negativen Auswirkungen von Kohlekraftwerken und des thermischen Kohlebergbaus auf Biodiversität und Ökosysteme. Die Richtlinie bezieht sich ausdrücklich auf unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und zukünftigen Generationen in Bezug auf die Erhaltung der Umwelt (Ressourcen und Qualität der Ökosysteme) sowie auf die menschliche Gesundheit und die Umweltverschmutzung. Mit dieser Richtlinie will die Bank Austria die Energiewende im Kohlesektor und die damit verbundene Verbesserung des ökologischen und sozialen Fußabdrucks unterstützen und beschleunigen. Der wichtigste Grundsatz ist, dass die Bank Austria keine Ausweitung von Kohlekraftwerken oder des thermischen Kohleabbaus unterstützen wird.

Unsere **Atomkraftrichtlinie** regelt den Umgang mit Kund:innen, die direkt oder indirekt, z.B. durch die Lieferung von Komponenten oder andere unterstützende Tätigkeiten, mit der Nuklearindustrie verbunden sind. Die Richtlinie enthält Leitlinien und Standards zur Bewältigung der besonderen Herausforderungen des Nuklearsektors und zur Minimierung der mit der Finanzierung von Kernenergieaktivitäten verbundenen ökologischen und sozialen Risiken, wobei unter anderem der Verlust von Lebensraum und biologischer Vielfalt sowie die Kontamination von Grundwasser, Wasser, Boden und Luft besondere Beachtung finden. Die Richtlinie gilt für alle Segmente des Kernenergiesektors, einschließlich des Betriebs von KKW (Kernkraftwerken), maßgeschneiderter Produkte und der Abfallentsorgung, und zielt darauf ab, die damit verbundenen Geschäftstätigkeiten zu minimieren und bestehende Projekte zu sichern. Damit werden indirekt unsere negativen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt durch den Ausstoß von Treibhausgasemissionen angegangen.

Die **Richtlinie der Bank Austria im Bereich Wasserinfrastrukturen** (Großstaudämme) zielt darauf ab, Risiken für die Reputation der Bank Austria zu bewerten und zu begrenzen, wobei dem Verlust von Lebensraum und Biodiversität besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Naturkapital

Seit 2024 arbeitet die UniCredit Gruppe an einer Reihe von speziellen Maßnahmen, um das Thema Biodiversität innerhalb der gesamten Organisation weiter voranzutreiben. Dazu gehören:

- Die Bewertung zusätzlicher Maßnahmen zur Abschwächung von Biodiversitätsstandards in der Richtlinie zum Reputationsrisiko.
- Die Verbesserung des Verständnisses der Bank für Biodiversität und Natur. Um das interne Bewusstsein für dieses Thema zu schärfen, entwickelt die Gruppe ein spezielles Schulungsprogramm, das im Laufe 2025 allen Mitarbeitenden zur Verfügung stehen wird.
- Die Verbesserung des C&E Fragebogens durch die Integration spezifischer Fragen zu Biodiversität und Ökosystemen.

2024 hat die UniCredit Gruppe eine Erklärung zu Naturkapital und Biodiversität veröffentlicht, deren Grundsätze auch für die Bank Austria gelten.

Damit verpflichten auch wir uns zur Einhaltung der folgenden internationalen Standards:

- Äquator-Prinzipien (EP)
- die Leistungsstandards der International Finance Corporation (IFC)
- die Leitlinien der Weltbankgruppe für Umwelt, Gesundheit und Sicherheit (EHS)
- Zwischenstaatliche Plattform für Wissenschaft und Politik über biologische Vielfalt und Ökosystemleistungen (IPBES)

■ Finance for Biodiversity Pledge (FfBP)

In den Jahren 2023 und 2024 beteiligte sich Bank Austria an einem Pilotprojekt des WWF zur Evaluierung eines "Indikators der finanzierten Landnutzung", das vergleichbare Kennzahlen zur Beurteilung der Auswirkungen insbesondere von Infrastruktur- und Immobilienprojekten und -investitionen auf den Flächenverbrauch liefern sollte.

Die UniCredit-Gruppe und die Bank Austria verstärken seit 2024 ihre Anstrengungen zum Schutz des Naturkapitals, indem sie ihren Kund:innen nachhaltige Finanzierungslösungen anbietet und die Umweltauswirkungen ihrer direkten Geschäftstätigkeit reduziert.

Unsere ESG-Produktleitlinien erleichtern die Schaffung und Förderung innovativer Finanzprodukte und -dienstleistungen, die sich auf grüne und nachhaltige Investitionen konzentrieren. Durch die Bereitstellung eines umfassenden Rahmens für die Klassifizierung der Produkte und dem damit verbundenen Berichtswesen, stellen die Leitlinien sicher, dass sie wirksam zum Schutz des Naturkapitals, der biologischen Vielfalt und der Erhaltung der Landnutzung beitragen. Diese verhindern auch Greenwashing, indem sie Transparenz und Rechenschaftspflicht fördern. Dadurch werden Finanzangebote mit echten Nachhaltigkeitszielen in Einklang gebracht und ihre positiven Auswirkungen auf Ökosysteme und die biologische Vielfalt gestärkt.

Die Leitlinien werden regelmäßig überprüft, um zusätzliche qualifizierende Aktivitäten und/oder Kriterien auf der Grundlage von Markttrends oder geschäftlichen Erfordernissen zu ändern oder hinzuzufügen und um den regulatorischen Anforderungen zu entsprechen.

Im Hinblick auf die Biodiversität hat die UniCredit Gruppe mit Unterstützung eines externen Anbieters eine „Heatmap“ (Risikolandkarte) des Kreditportfolios auf Sektorebene erstellt. Ziel war es, zu bewerten, welche Sektoren den größten naturbezogenen Risiken ausgesetzt sind. Die Bewertung basiert auf einer synthetischen Punktzahl, die den einzelnen Geschäftspartner:innen zugewiesen wird, und zwar unter dem Gesichtspunkt der Inside-Out-Evidenz, d. h. einer Zusammenfassung der Auswirkungen, die ein einzelnes Unternehmen auf das Ökosystem, in dem es ansässig ist und seine Aktivitäten ausübt, haben kann.

Die Bank Austria hat die UniCredit Regenwald-Verpflichtung mit dem Ziel verabschiedet, sicherzustellen, dass die eigenen Geschäftsaktivitäten nicht zur Abholzung oder Schädigung von Wäldern beitragen, es sei denn, sie werden in angemessener Weise gemildert. Die Bank Austria wird keine Finanzdienstleistungen für Kund:innen erbringen, die direkt (und im Falle spezifischer Projekte auch indirekt) beteiligt sind an: illegalem Holzeinschlag, Holz, das unter Verletzung traditioneller und bürgerlicher Rechte registriert wurde, Holz in Wäldern, deren hoher Schutzwert durch die Industrie bedroht ist, oder Wälder, die illegal in Pflanzungen umgewandelt wurden, oder illegale Nutzung von Feuer (Brandrodung). Diese Verpflichtung bezieht sich auf alle projektbezogenen Transaktionen mit potenziellen Auswirkungen auf die Regenwälder.

Im Jahresabschluss 2024 der Bank Austria-Gruppe finden sich alle Richtlinien, die zur Bewältigung wesentlicher Nachhaltigkeitsfragen vorliegen (siehe Jahresfinanzbericht 2024 / Nichtfinanzielle Erklärung).

1.3. GRÜNE AKTIVITÄTEN

Die Bank Austria bietet eine breite Palette von Produkten und Dienstleistungen an, die den Bedürfnissen der Kunden entsprechen und einen Beitrag zur Transformation zu einer nachhaltigeren Wirtschaft und Gesellschaft leisten sollen.

Das ESG-Angebot für Firmenkunden wurde in 2024 erweitert und umfasst derzeit:

- ESG-Finanzierungsprodukte: Verwendung der Erlöse, nachhaltigkeitsbezogene Produkte, Standardprodukte, einschließlich:
 - Spezifische Green Finance Lösungen für Investitionen in erneuerbare Energiequellen und Energieeffizienzmaßnahmen zur Unterstützung von Unternehmen auf ihrem Weg zur Dekarbonisierung, auch in Zusammenarbeit mit spezialisierten nationalen und supranationalen Institutionen wie OeKB und EIF.
 - Spezifische soziale Finanzierungslösungen zur Unterstützung bestimmter Sektoren (Bildung, Gesundheit, soziale Infrastrukturen) oder KMU in benachteiligten Gebieten.

- GoGreen-Business Konto - das mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnete nachhaltige Geschäftskonto.
- Spezifisches ESG Advisory, das unsere Kunden mit strategischer und taktischer Beratung unterstützt (z.B. Investorenengagement, Transition Plan, ESG-Strukturierung und -Koordination, Origination nachhaltiger Anleihen), unter Verwendung spezieller Tools wie dem "Bank Austria Nachhaltigkeitsbarometer", einem Analysetool für mittelständische Unternehmen, das in Zusammenarbeit mit der ESG-Ratingagentur ISS ESG entwickelt wurde.
- Partnerschaft mit OeKB > ESG Data Hub: Firmenkunden von Bank Austria können den OeKB > ESG Data Hub nutzen und über eine kostenlose Online-Plattform ihre wichtigen Nachhaltigkeitsdaten mit der Bank und anderen Finanzierungspartnern teilen.
- Strategische Partnerschaften im Bereich ESG (z.B. Open-es, eine Software zur Bewertung der Entwicklung von ESG-Kunden und ihres nachhaltigen Weges).
- Kundenspezifische Risikomanagementlösungen wie Derivate oder Rohstoffe zur Unterstützung unserer Kunden bei der Bewältigung des Übergangs.
- Die ESG-Qualität von Immobilienprojekten, die Bank Austria finanziert, ist auch für die eigene Refinanzierung relevant. Mit Hilfe eigener Green Bonds (grüne Hypothekendarlehen unter dem Sustainability Bond Framework der UniCredit) finanziert oder refinanziert die Bank umweltfreundliche Gebäude:
- Januar 2024: Emission der dritten grünen Anleihe (750 Millionen Euro)

Das ESG-Angebot für Privatkunden in 2024 umfasst:

- ESG-Finanzierungsprodukte, wie z.B.:
 - Spezifische Umweltfinanzierungslösungen zur Unterstützung von Hausrenovierungen und Energieeffizienzmaßnahmen (auch auf der Grundlage nationaler und supranationaler Garantieprogramme)
 - Spezifische soziale Finanzierungslösungen: wie integrative Finanzierungslösungen für gefährdete Gruppen (z.B. Inclusion Loan)
- GoGreen Konto - das nachhaltige Konto für Privatkunden aller Sparten und Altersgruppen, ausgezeichnet mit dem Österreichischen Umweltzeichen.
- ESG-Anlageprodukte wie Fonds mit ESG-Schwerpunkt, die eine Reihe von ESG-Kriterien erfüllen müssen, oder grüne Anleihen, die den Green Bond Principles der ICMA entsprechen.
- ESG-Katalog für verwaltete Vermögen.

Wir haben mehrere wichtige Initiativen entwickelt, die sicherstellen sollen, dass wir unsere Interessenträger in den Mittelpunkt unseres Denkens und unserer Prozesse stellen. So verwendet unser strategischer Plan für die Einbindung unserer Kunden den Net Promoter Score (NPS) als wichtigen Leistungsindikator. Der NPS ist von grundlegender Bedeutung, um zu verstehen, inwieweit die Kunden unsere Bankdienstleistungen empfehlen und welche Erfahrungen sie damit gemacht haben, woran wir uns bei unseren Maßnahmen orientieren. Ausgehend von den wichtigsten Kundenkontakten und -kontaktpunkten wird der NPS regelmäßig gemessen, überwacht, analysiert und erörtert, und alle schriftlichen Rückmeldungen von Kunden zu bestimmten Bereichen werden untersucht.

Schließlich haben wir auch unser Engagement mit Nichtregierungsorganisationen und der Zivilgesellschaft im Allgemeinen verstärkt. Im Laufe des Jahres haben wir uns kontinuierlich mit ihnen ausgetauscht, um ihr Feedback zur Aktualisierung unserer Sektorrichtlinie zu erhalten, unsere Ziele zu offiziellen Verpflichtungen vor der Veröffentlichung mitzuteilen (z.B. Net Zero), an Bankenumfragen und Fragebögen zum Engagement teilzunehmen und dazu beizutragen, uns an relevanten Berichten und Gesprächen zu beteiligen und sie in unsere Initiativen zum Interessenträger-Engagement einzubeziehen (z.B. im Rahmen der Bank Austria ESG Week im November 2024)

1.4. KLIMARELEVANTE MOBILITÄTSPOLITIK

Nach der erstmals im Oktober 2023 durchgeführten internen Umfrage, um die Emissionen aus dem Pendler:innenverkehr der Mitarbeiter:innen zu ermitteln, wurden im Jahr 2024 die Weichen für weitere Schritte gestellt:

Für die Jahre 2025 bis 2027 werden entsprechende finanzielle Mittel bereitgestellt, um die Mitarbeiter:innen beim Erwerb eines Klimatickets zu unterstützen und den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu fördern.

Seit März 2025 werden alle Mitarbeiter:innen der Bank Austria, die über eine Zeit- oder Jahreskarte für öffentliche Verkehrsmittel verfügen oder eine solche erwerben mit bis zu 250 Euro / Jahr (=20,83 Euro / Monat) unterstützt.

1.5. ESG-LERNANGEBOT UND BEWUSSTSEINSBILDENDE MAßNAHMEN

Im Jahr 2024 wurden 30 verschiedene ESG-Schulungen angeboten. Rund 3.000 Mitarbeiter:innen nahmen an einer oder mehreren ESG-Schulungen teil. Hierzu zählten allgemeine Schulungen über ESG und die Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens, die jeder Neueintritt in die UCBA absolvieren muss. Ergänzt wurden diese durch ESG-Spezialschulungen entsprechend der Job-Rollen der Mitarbeitenden, sowie Spezialausbildungen in Kooperation mit internationalen Universitäten. Die UniCredit veranstaltete am 14. November 2024 ihren zweiten gruppenweiten ESG-Tag mit mehr als 13.000 Teilnehmer:innen unter dem Titel "A challenged future: choosing the path ahead", der als "Customer Journey" angelegt war, um den Kund:innen konkrete Lösungen zu bieten. Die gruppenweite Veranstaltung wurde für alle österreichischen Mitarbeiter:innen und eingeladenen Kund:innen übertragen, gefolgt von einer Live-Veranstaltung zu regulatorischen Berichtspflichten für Unternehmen im Bank Austria „UniCredit Center am Kaiserwasser“.

Der ESG-Tag war auch der Ausgangspunkt für die ESG-Woche der Bank Austria, die vom 14. bis 20. November 2024 stattfand, ein internes und externes Sensibilisierungsprogramm zu ESG-Themen. Die Inhalte umfassten Biodiversität, Kreislaufwirtschaft, die COP 2024 und Einblicke in soziale Organisationen und es konnten nahezu 1.000 Teilnehmer:innen begrüßt werden. Die nächste ESG-Woche ist für 2025 geplant, mit dem Ziel, das Bewusstsein für aktuelle Entwicklungen in Bezug auf ESG weiter zu erhöhen.

1.6. VERGÜTUNGSPOLITIK

In Anbetracht der Tatsache, dass die Hälfte der Ziele in den kurzfristigen Scorecards der Group Material Risk Taker (zu denen unter anderem die Vorstandsmitglieder und das Senior Management der Bank Austria gehören) nachhaltigkeitsbezogene Ziele sind, hängt die Hälfte der variablen Vergütung für die Group Material Risk Taker der Bank Austria von nachhaltigkeitsbezogenen Zielen ab. Eines der Ziele, das allen wesentlichen Risk Takern bei der Bank Austria zugewiesen wurde, ist ein klimabezogener KPI. Da dieses Ziel in den individuellen Scorecards ein Gewicht von 10% hat, beträgt der Prozentsatz der anerkannten Vergütung, der mit klimabezogenen Überlegungen verknüpft ist, ebenfalls 10%.

1.7. ESG-ERGEBNISSE: KENNZAHLEN UND ZIELE

Im Jahr 2024 konnten die ESG-Volumensziele der Bank Austria erreicht werden. Ab 2024 wurde der Ansatz zur Berücksichtigung von Klima- und Umweltrisiken auf alle Firmenkund:innen ausgeweitet, mit Ausnahme von kleinen Geschäftskund:innen mit einem Jahresumsatz von weniger als 3 Mio. Euro. Für die Firmenkund:innen, die nicht über unseren C&E-Fragebogen erfasst werden, verwenden wir ESG-Scores eines externen Anbieters, um die ESG-Leistung der Kund:innen zu bewerten.

THG Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1,2 und 3

CO₂-Äquivalente (CO₂e) werden als Maß für die Klimaauswirkungen der verschiedenen Treibhausgase verwendet. Bei den gemessenen Emissionen handelt es sich um die sieben im Rahmen des Kyoto-Protokolls vorgeschriebenen Gase, die in den nationalen Verzeichnissen im Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) enthalten

sind, in der Regel umgerechnet und ausgedrückt als Kohlendioxid (CO₂, das wichtigste der sieben Gase).

Es gibt zwei Arten von Emissionen dieser Gase: direkte (Scope 1) und indirekte (Scope 2 und 3).

Scope 1-Emissionen umfassen alle direkten THG-Emissionen aus Quellen, die dem Unternehmen selbst gehören oder von ihm kontrolliert werden, z.B. Emissionen aus der Verbrennung in unternehmenseigenen Heizkesseln, Öfen, Fahrzeugen usw.

Scope 2-Emissionen umfassen indirekte THG-Emissionen aus der Erzeugung von Strom, Dampf, Wärme oder Kälte, die vom Unternehmen verbraucht werden.

Scope 3-Emissionen umfassen alle anderen indirekten THG-Emissionen (die nicht in Scope 2 enthalten sind) in der Wertschöpfungskette des Unternehmens, sowohl vorgelagert (und damit in der Lieferkette) als auch nachgelagert (bei der Nutzung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens).

Was die finanzierten Emissionen (Scope 3, Kategorie 15) betrifft, so ist 2024 das erste CSRD-Berichtsjahr, weshalb der Fortschritt gegenüber dem Vorjahr nicht verfügbar ist und erst im nächsten Berichtszyklus veröffentlicht wird.

	Rückblickend		
	31.12.2024	31.12.2023	% Veränderung
Scope-1-Treibhausgasemissionen			
Scope-1- THG-Bruttoemissionen(t CO ₂ e)	935	-	-
Scope-2-Treibhausgasemissionen			
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	2.057	-	-
Marktbezogene Scope-2- THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	474	-	-
Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen			
Gesamte indirekte (Scope-3-) THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	14.171.841	-	-
1. Erworbene Waren und Dienstleistungen	34.625	-	-
1.1. Cloud-Computing und Rechenzentrumsdienste	34.605	-	-
2. Investitionsgüter	1.175	-	-
5. Abfallaufkommen in Betrieben	2	-	-
6. Geschäftsreisen	203	-	-
7. Pendelnde Mitarbeiter	785	-	-
8. Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	1.817	-	-
13. Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	6.587	-	-
15. Investitionen	14.126.647	-	-
THG-Emissionen insgesamt	-		
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen) (t CO₂e)	14.174.833	-	-
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen) (t CO₂e)	14.173.250	-	-

Bei der Berechnung des Umfangs der finanzierten THG-Emissionen (Scope 3 - Kat. 15) werden Kreditinstitute, andere finanzielle Kapitalgesellschaften, Regierungen, öffentliche Verwaltungen und equity-konsolidierte Unternehmen nicht berücksichtigt. Die Scope-3-THG-Emissionen der Kategorie 15 entsprechen etwa 14 Millionen Tonnen CO₂e.

Kreditengagements in Sektoren, die in hohem Maße zum Klimawandel beitragen

Das gesamte bilanzielle Kreditvolumen (Bruttobuchwert – GCA = Gross Carrying Amount) des UniCredit Bank Austria Konzerns in Sektoren, die in hohem Maße zum Klimawandel beitragen, ist mit 25 Mrd. Euro relativ stabil.

Die entsprechenden Treibhausgasemissionen belaufen sich auf 13,9 Mio. Tonnen. Bei der Bewertung der THG-Emissionsdaten ist es allerdings zu berücksichtigen, dass sich die Datenverfügbarkeit und -qualität im Laufe der Zeit noch ändert.

Die treibhausgasintensivsten Sektoren im Jahr 2024 waren das "Verarbeitende Gewerbe" mit 10,9 Mio. Tonnen CO₂e sowie der "Groß- und Einzelhandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen" mit 1,1 Mio. Tonnen CO₂e. Diese beiden Sektoren sind für 86% der THG-Emissionen der stark zum Klimawandel beitragenden Sektoren im nichtfinanziellen Kreditportfolio der UC Bank Austria Gruppe verantwortlich.

Der Datenqualitätsscore der THG-Emissionen, welcher nach der PCAF-Methode berechnet wurde beträgt 3,6.

Die UCBA weist per Ende Dezember 2024 kein Exposure gegenüber Unternehmen im Kohlebereich aus. Dieses würde unter dem NACE Code B05 berichtet (mining of coal and lignite).

	Gross carrying amount (in €) 2024	GHG financed emissions (scope 1, 2 and 3) (in tons of CO ₂ e)
Exposures towards sectors that highly contribute to climate change (A-L.)	24.942.617	13.937.712
A. Agriculture, forestry and fishing	66.929	59.904
B. Mining and quarrying	235.031	84.800
C. Manufacturing	6.823.059	10.945.335
D. Electricity, gas, steam and air	1.101.208	868.148
E. Water supply; sewerage, waste management and remediation	478.220	45.901
F. Construction	3.611.488	276.329
G. Wholesale and retail trade; repair of motor vehicles and motorcycles	2.722.391	1.103.221
H. Transportation and storage	1.045.013	229.913
I. Accommodation and food service activities	373.085	39.769
L. Real estate activities	8.486.193	284.393
K. Financial and insurance activities	1.592.322	
Exposures to other sectors (NACE codes J, M-U)	5.981.807	
Total	32.516.746	13.937.713
GHG-Emissions Residential Real Estate		188.934
Scope 3 Category 15 GHG-Emissions		14.126.647

Die folgenden Net Zero-Ziele auf UCG-Ebene werden von der BAAG unterstützt:

Sector	Scope	Value Chain	Metric	Scenario Benchmark	Base-line Year	Baseline Value	2022 YE Progress	2030 Target
Oil & Gas	Scope 3, Category 11	Upstream, Midstream, Downstream	Absolute Financed Emissions	IEA NZ 2050 (World)	2021	21.4MtCO ₂ e	-10% vs. baseline (19.3MtCO ₂ e)	-29% vs. baseline (15.2MtCO ₂ e)
Power Generation	Scope 1	Power Generation	Emission Intensity	IEA NZ 2050 (Europe)	2021	208 gCO ₂ e/kWh	152 gCO ₂ e/kWh	111 gCO ₂ e/kWh
Automotive	Scope 3, Category 11, Tank-to-wheel	Automotive manufacturers (Light-duty Vehicles)	Emission Intensity	IEA NZ 2050 (World)	2021	161 gCO ₂ /vKm	165 gCO ₂ /vKm	95 gCO ₂ /vKm
Steel	Fixed Boundary System - Scope 1, 2 & 3 (Category 1 and 10)	Crude Steel Makers	Emission Intensity	IEA NZ 2050 (World)	2022	1.45 tCO ₂ /t Steel	-	1.11 tCO ₂ /t Steel
Shipping	Scope 1 & 3 (Category 3) – WTW	Shipping Operators	Emission Intensity	IEA Net Zero 2050 (World)	2022	Passenger: 14.1 gCO ₂ e/GT-nm Merchant: 9.5 gCO ₂ e/dwt-nm	-	-30% vs baseline
Commercial Real Estate	Operational Emissions	RE operators - building owners (asset financing)	Emission Intensity	CRREM v.2.01	2022	44.2 kgCO ₂ e/m ²	-	-44%/-55% vs baseline
Residential Real Estate	Operational Emissions	Homeowners (Mortgages)	Emission Intensity	-	2022	36.3 kgCO ₂ e/m ²	-	-

Öl und Gas

Im Öl- und Gassektor stehen die traditionellen Geschäftsmodelle zunehmend unter Druck, da sich die Auswirkungen des Klimawandels verschärfen und die Energiesicherheit immer wichtiger wird. Eine zentrale strategische Herausforderung für Öl- und Gasunternehmen besteht darin, die vorhandenen Fähigkeiten und das vorhandene Kapital mit den neuen Anforderungen der Energiewende in Einklang zu bringen.

Bei der Bank Austria setzen wir auf folgende Dekarbonisierungshebel:

- Zusammenarbeit mit den Kund: innen, um sie über den Klimaschutz zu informieren und sie auf die Bedeutung klarer Übergangspläne als Voraussetzung für die Finanzierung aufmerksam zu machen
- Neuausrichtung des Kreditportfolios: Unterstützung von Kund: innen, die in alternative, nachhaltigere Treibstoffe investieren
- Schrittweise Reduzierung der Finanzierung der CO₂-intensivsten Aktivitäten Diese Hebel werden laufend umgesetzt und stehen in direktem Zusammenhang mit der Öl- und Gassektor-Richtlinie.

Im Jahr 2023 sind die finanzierten Emissionen der UniCredit Gruppe bereits um 47 % gegenüber 2022 und um mehr als 50 % gegenüber dem Basisjahr gesunken. Dies führt zu einem Wert von 10.2 MtCO₂e unter dem Gruppenziel für 2030. Trotz der bisher erzielten guten Ergebnisse bestätigt die UniCredit Group derzeit ihr NetZero-Gruppenziel für 2030 von -29 % (d.h. 15,2 MtCO₂e) im Vergleich zum Basisjahr 2021. Die Bank Austria wird weiterhin das gruppenweite Zwischenziel für 2030 unterstützen.

Stromerzeugung

Unsere Strategie im Bereich Stromerzeugung ist in erster Linie darauf ausgerichtet, unsere Kund: innen bei der Umstellung von der Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen auf nachhaltigere Energiequellen zu unterstützen. Zu diesem Zweck arbeiten unsere Branchenexpert: innen mit Kund: innen zusammen, die ihr Geschäftsmodell neu ausrichten wollen, und auch mit Kund: innen, die weiter in Projekte für erneuerbare Energien investieren wollen. Wir arbeiten zum Beispiel mit Versorgungsunternehmen zusammen, die ihr Portfolio an Aktivitäten/Vermögenswerte auf nachhaltigere Technologien umstellen müssen. Dank unseres ausgedehnten Netzwerks betreuen wir nicht nur Energieunternehmen mit diversifizierten Portfolios, die sowohl fossile als auch erneuerbare Energieerzeugungskapazitäten umfassen, sondern auch rein erneuerbare Marktteilnehmer durch Projektfinanzierungsinitiativen, insbesondere in den Bereichen Wind, Photovoltaik und Beratung.

Bei der Bank Austria konzentrieren wir uns auf folgende Dekarbonisierungshebel im Bereich der Stromerzeugung:

- Erhöhung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen mit einem geringeren Beitrag von Kohle und anderen fossilen Brennstoffen
- Sicherstellung der Modernisierung und des Ausbaus der entsprechenden Infrastrukturen, um die erforderliche Systemstabilität und Flexibilität zu gewährleisten

Das Ergebnis der Maßnahmen ist, dass die Bank Austria die Finanzierungen für Kund:innen mit glaubwürdigen Übergangsplänen und für Kund:innen, die bereits eine niedrige Treibhausgasemissionsintensität (Einsatz von mehr erneuerbaren Energien in der Energieerzeugung) oder klare Pläne zu deren Verringerung haben, erhöht hat, um die Klimawende zu unterstützen. Gleichzeitig hat die Bank Austria begonnen, die Exposition gegenüber Kund:innen mit hoher Treibhausgasemissionsintensität, deren Umstellungsstrategie fehlt oder nicht glaubwürdig genug ist, schrittweise zu reduzieren.

2023 wurde die Treibhausgasemissionsintensität des gruppenweiten Kreditportfolios um -30 % im Vergleich zu 2022 verringert. Dies führt zu einem Wert von Wert von 107gCO₂e/kWh unter dem UniCredit Gruppen-Ziel 2030. Damit wurde die Treibhausgasemissionsintensität um 49 % gegenüber dem Basisjahr 2021 (d.h. 208gCO₂e/kWh) gesenkt. Obwohl die Treibhausgasemissionsintensität im Jahr 2023 bereits unter dem Zwischenziel der UniCredit Gruppe für diesen Sektor liegt, wird das Ziel von 111 gCO₂e/kWh für 2030 weiterhin bestätigt.

Automobilindustrie

Der Automobilsektor ist eine Säule der Weltwirtschaft und gleichzeitig einer der Hauptverursacher des Klimawandels. Trotz des zu beobachtenden Wandels hin zu umweltfreundlicheren Straßenfahrzeugen und Kraftstoffen sind die Treibhausgasemissionen von Personenkraftwagen und schweren Nutzfahrzeugen in Europa aufgrund des zunehmenden Verkehrsaufkommens insgesamt gestiegen. Die Bank Austria bietet maßgeschneiderte nachhaltige Finanzierungen für Investitionen in neue Technologien an, um den Sektor bei der Umstellung auf eine emissionsfreie Mobilität zu unterstützen. Auf diese Weise hilft die Bank ihren Kund:innen, neue Marktchancen in der gesamten Wertschöpfungskette (einschließlich der Herstellung von Elektrofahrzeugbatterien, des Infrastrukturmanagements usw.) im Zuge der Umstellung auf emissionsarme Fahrzeuge zu nutzen.

Das Ergebnis der Maßnahmen der Bank Austria ist, dass die meisten Kund:innen bereits mit dem Umstieg begonnen haben, indem sie Netto-Null-Ziele und Pläne zur schrittweisen Umstellung ihrer Produktion von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren auf Hybrid- und Elektrofahrzeuge definiert und bekannt gegeben haben.

Im Jahr 2023 verringerte sich die Treibhausgasemissionsintensität des Kreditportfolios der UniCredit Group erheblich im Vergleich sowohl zu 2022 als auch zum ursprünglichen Basisjahr 2021 und erreichte 116 gCO₂/vkm (-30 % im Vergleich zu 2022 und -28 % im Vergleich zum Basisjahr 2021). Durch die kontinuierliche Unterstützung unserer Kund:innen zur Klimawende wird die Bank Austria dazu beitragen, das gruppenweite Ziel von 95 gCO₂/vkm bis 2030 zu erreichen.

Stahl

Die Dekarbonisierung der Stahlindustrie hin zu Net-Zero erfordert gemeinsame Anstrengungen aller Interessenträger, einschließlich der Behörden, der Hersteller und der Endkund:innen - deshalb sind von der Industrie unterstützte Initiativen der Schlüssel zur Übernahme eines einheitlichen Standards.

Bei der Bank Austria setzen wir auf folgende Dekarbonisierungshebel:

- Unterstützung unserer Kund:innen bei ihren Ambitionen und Beteiligung an strategischen Branchendiskussionen zur Entwicklung von Investitionsprojekten
- Unterstützung unsere Kund:innen in der Stahlindustrie bei der Einführung nachhaltigerer Produktionstechnologien

Im Jahr 2023 stieg die Treibhausgasintensität des Kreditportfolios der UniCredit Group leicht von 1,45 tCO₂/tStahl im Jahr 2022 auf 1,50 tCO₂/tStahl (+3 %). Die Bank Austria wird weiterhin zum Erreichen des gruppenweiten Netto-Null-Ziels für 2030 von 1,11 tCO₂/t Stahl beitragen.

Gewerbeimmobilien

Wir engagieren uns dafür, Kund:innen im gewerblichen Immobiliensektor dabei zu unterstützen, den CO₂-Fußabdruck ihrer Immobilien zu minimieren. Das Erreichen von Netto-Null-Gewerbeimmobilien erfordert eine strategische Mischung aus innovativen Richtlinien und Finanzinstrumenten.

Bei der Bank Austria setzen wir auf folgende Dekarbonisierungshebel:

- die Finanzierung auf energieeffiziente Gebäude zu konzentrieren und gleichzeitig unsere Kund:innen bei der Nachrüstung von weniger effizienten Gebäuden zu unterstützen, wobei Transaktionen mit geringerer Emissionsintensität und besseren Energieausweisen bevorzugt werden
- mit unseren Kund:innen in Kontakt zu treten und Gespräche anzuregen, um sicherzustellen, dass wir sie mit den Produkten und Finanzierungsmöglichkeiten unterstützen, die sie zur Verwirklichung ihrer Übergangspläne benötigen
- die Qualität der Daten für den Sektor zu verbessern und die Näherungswerte, die der Berechnung der Ausgangsbasis zugrunde liegen, zu verfeinern, sobald präzisere Methoden zur Verfügung stehen
- verstärkte Bemühungen um die Einholung tatsächlicher Energieausweise, sofern vorhanden.
- Durch die Finanzierung energieeffizienter Gebäude und die Nachrüstung bestehender Gebäude sowie die Verbesserung der Datenqualität der Bank Austria im Bereich der gewerblichen Immobilien verringerte sich 2023 die Treibhausgasemissionsintensität des Commercial Real Estate-Portfolios der UniCredit Gruppe leicht und sank von 44,2 auf

43,4 kgCO₂e/m² (-2%). Die Bank Austria fährt fort, einen Beitrag zur Erreichung des gruppenweiten Zwischenziels 2030 von 24,8 bis 19,9 kg CO₂e/m² im Vergleich zum Basisjahr 2022 zu leisten.

Wohnimmobilien

Für dieses Segment erfordert der Übergang zu Netto-Null-Gebäuden den strategischen Einsatz von Richtlinien und Finanzinstrumenten. Staatliche Eingriffe und angemessene Anreizsysteme werden für den Weg der Dekarbonisierung entscheidend sein.

Bei der Bank Austria konzentrieren wir uns auf die Einhaltung von Dekarbonisierungshebeln durch unsere ESG-Produktleitlinien:

- eine koordinierte Richtlinie, die eine Verbesserung des Energieverbrauchsmixes für den bestehenden Gebäudebestand unterstützt (z.B. durch eine Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an der Stromversorgung)
- die richtigen Anreize schaffen, um die Renovierungsraten zu erhöhen

Wir unterstützen Kund:innen, die den CO₂-Fußabdruck ihrer Wohnimmobilien reduzieren wollen

1.8. BANKINTERNE EMISSIONEN

Auch 2024 hat die Bank Austria wieder umfassende Anstrengungen unternommen, um das in der Klimastrategie festgeschriebene Ziel von „Net-Zero bis 2030“ bei den eigenen Emissionen weiter voranzutreiben und zu unterstützen.

Der 2024 weiter umgesetzten Plan umfasst dabei folgende Schlüsselmaßnahmen, für die auch entsprechende Geldmittel bereitgestellt wurden:

1. **Ausstieg aus fossilen Brennstoffen in allen Bank Austria Filialen.** Bis 2030 werden alle Heizsysteme in Bank Austria Filialen auf erneuerbare Energien umgestellt. 2024 wurden zu diesem Zweck Mittel in der Höhe von 475.000 Euro bereitgestellt. Derzeit werden noch 47 Filialen mit fossilen Energieträgern versorgt.
2. **Ausbau von bankeigenen PV-Anlagen.** Bis 2024 wurden 8 Anlagen zur Erzeugung von Solarenergie realisiert, vierzehn weitere sind bis 2030 geplant. 2024 wurden finanzielle Mittel in der Höhe von 325.000 Euro für den Ausbau von PV-Anlagen bereitgestellt.
3. **Umstellung auf LED an allen Bank Austria Standorten.** Derzeit sind 34% der Standorte mit LED ausgestattet, jährlich kommen von bis 10 Standorte dazu. 2024 wurden für diese Maßnahme, die bis 2030 abgeschlossen sein wird, 1.330.000 Euro investiert.
4. **Projekt Flächenoptimierung.** Flexible Gebäudelayouts ermöglichen es der Bank Austria, Flächen freizumachen und den gesamten Gebäudeflächenbedarf der Bank Austria weiter zu reduzieren. 2024 wurden dafür Mittel in der Höhe von rund 500.000 Euro zur Verfügung gestellt.
5. **Optimierung und Automatisierung des Gebäudeenergiemanagements.** In der Bank Austria Zentrale wird seit 2024 die Mess-, Steuer- und Regeltechnik optimiert und damit die Effizienz des Energiesystems gesteigert werden.

Fokus auf Mitarbeitermobilität – Beitrag zu Klimaticket:

Nach der erstmals im Oktober 2023 durchgeführten internen Umfrage, um die Emissionen aus dem Pendler:innenverkehr der Mitarbeiter:innen zu ermitteln, wurden im Jahr 2024 die Weichen für weitere Schritte gestellt: Für die Jahre 2025 bis 2027 werden entsprechende finanzielle Mittel bereitgestellt, um die Mitarbeiter:innen beim Erwerb eines Klimatickets zu unterstützen und den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu fördern.

Betriebsökologische Kennzahlen

Die wichtigsten Verbrauchs- und Emissionskennzahlen zeigen weiterhin eine sehr positive Entwicklung und unterstreichen den Fokus der Bank Austria auf das Net-Zero 2030 Ziel. Verglichen mit dem Basisjahr 2022 wurden die Emissionen um 88% und der Gesamtenergieverbrauch um 84% gesenkt.

Emissions		2008 (base year)	2021	2022	2023	2024	Changes 2024- 2023	Changes 2024- 2008
Total emissions (excl. employee commuting, waste, paper)	kg CO ₂ e/a	31 970 977	6 241 895	5 885 103	3 905 208	3 799 694	-3%	-88%
Scope I*	kg CO ₂ e/a	n.a.	1 864 033	1 714 924	1 227 513	1 106 598	-10%	n.a.
Scope II**	kg CO ₂ e/a	n.a.	2 946 557	2 684 219	1 613 060	1 549 950	-4%	n.a.
Scope III (excl. employee commut- ing, waste, paper)	kg CO ₂ e/a	n.a.	1 431 306	1 485 960	1 064 635	1 143 146	7%	n.a.
Scope III (incl. employee commut- ing, waste, paper)	kg CO ₂ e/a	n.a.	n.a.	n.a.	3 895 199	3 827 928	-2%	n.a.
Total emissions (incl. employee commuting, waste, paper)	kg CO ₂ e/a	n.a.	n.a.	n.a.	7 800 407	7 627 622	-2%	n.a.

Energy		2008 (base year)	2021	2022	2023	2024	Changes 2024- 2023	Changes 2024- 2008
Total Energy Consumption	kWh/a	149 496 249	38 998 663	37 083 452	27 605 778	24 586 649	-11%	-84%
Electricity - Total	kWh/a	94 984 284	17 432 230	16 278 056	13 274 751	11 564 003	-13%	-88%
Electricity - Campus	kWh/a	n.a.	5 839 833	5 629 587	3 287 535	2 303 899	-30%	n.a.
Electricity - Branches	kWh/a	n.a.	11 592 397	10 648 469	9 987 216	9 260 104	-7%	n.a.
Heating Total	kWh/a	54 511 965	18 062 973	16 995 166	14 331 027	13 022 646	-9%	-76%
Heating - Campus	kWh/a	n.a.	5 091 657	4 500 632	1 760 154	1 381 000	-22%	n.a.
Cooling - Campus	kWh/a	n.a.	3 503 460	3 810 230	1 998 395	1 884 362	-6%	n.a.
Heating - Branches	kWh/a	n.a.	12 971 316	12 494 534	10 572 478	9 757 284	-8%	n.a.

2. ENGAGEMENTBERICHT

Unsere Engagementstrategie dient dazu, die weitere Dekarbonisierung der von uns finanzierten Unternehmen voranzutreiben und die Erreichung der Klimaziele mittels grüner Aktivitäten sicherzustellen.

Die Bemühungen hinsichtlich des Kundenengagementprozesses werden von einem Net-Zero-Team im Unternehmensbereich gesteuert, das derzeit aus fünf spezialisierten Bank Austria Mitarbeiter: innen mit Erfahrung im Treibhausgasmanagement besteht. Der aktuelle Kundenengagementprozess sowie das Net-Zero Team der Bank Austria wurden im Jänner 2024 eingerichtet. Gemeinsam arbeiten sie mit emissionsintensiven Kund: innen zusammen, um Dekarbonisierungspfade zu identifizieren und zu entwickeln.

Seit 2024 verlangt die Bank Austria die Beantwortung ihres Klima- und Umweltrisiko-Fragebogens für alle Firmenkunden, die eine aggregierte Kundengruppenaushaftung innerhalb der Kompetenzhöhe des Bank Austria "Transactional Credit Committees" oder höher aufweisen, bzw. die mit einem bestimmten Firmenkundenratingmodell geratet wurden und deren Aushaftung sich auf mehr als 100.000 € beläuft.

Seit April 2024 werden die Transitionspläne jener Kunden, welche in einer der Net-Zero-Branchen tätig sind, für welche wir bereits 2030-Ziele veröffentlicht haben, IT-gestützt beurteilt. Es wird auch ein entsprechendes qualitatives Scoring für diese Beurteilung ermittelt. Darüber hinaus wurden alle Kundenbetreuer: innen zu ESG-Themen geschult, insbesondere im Finanzsektor, um die Übergangspläne zu verstehen und die Fragebögen prüfen zu können.

Auf der Grundlage der zugewiesenen Kundengruppe und des Sektors werden differenzierte Engagement-Strategien festgelegt, je nachdem ob es sich um Vorreiter im Klimaschutz, Kund: innen, die sich darauf vorbereiten oder um Nachzügler handelt. In allen Fällen betrachten wir die grüne Finanzierung und die Übergangsfiananzierung als einen wichtigen Hebel, um den Beitrag unserer Kund: innen zum Klimaschutz zu unterstützen, insbesondere bei denjenigen, die noch nicht führend auf dem Weg dahin sind. Im Rahmen der Net Zero Vorgaben und der Transitionsrisikoscore-Ermittlung kam es im Jahr 2024 zu keinen Eskalationsprozessen, die eine Beendigung eines Engagements zur Folge hatten.

Neben den zuvor erwähnten Maßnahmen zum Kundenengagementprozess (Client Engagement Process) in unserer nachgelagerten Wertschöpfungskette wurden mehrere sektorspezifische Maßnahmen ergriffen. Derzeit konzentriert sich die Bank Austria auf Hochrisikosektoren in Bezug auf das Klimarisiko.

Dekarbonisierung

Als Teil der UniCredit Gruppe trägt die Bank Austria aktiv zu den verursachten und erwarteten THG-Emissionsreduktionen der UniCredit Gruppe bei. Die laufenden Maßnahmen in Bezug auf die finanzierten Emissionen sind nach Sektoren gegliedert. Die Ergebnisse der spezifischen Maßnahmen werden bei der Bank Austria auf Einzelkundenebene verfolgt.

Die Dekarbonisierung unterstützen wir mittels folgender Hebel:

- Transitionsrisiko
- Net Zero
- Finanzierte Emissionen

Um allen beteiligten Funktionen die relevanten Net-Zero-Informationen und -Methoden bereit zu stellen, die erforderlich sind, um unsere Übergangstrategie effektiv umzusetzen und unsere sektorspezifischen Dekarbonisierungsbemühungen zu ermöglichen, zu steuern und zu verfolgen, haben wir in unsere Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT)-Infrastruktur investiert, um unterstützende Tools zu verbessern und neue Funktionen einzuführen, z.B.:

- Strukturierung und Automatisierung der Net-Zero-Dateneingabe- und -ausgabeflüsse für Überwachungs- und Berichtsaktivitäten
- Bewertung der Übergangspläne unserer Kund: innen
- Anzeige von Net-Zero-relevanten Daten nach Kund: innen (einschließlich ihrer Auswirkungen, Cluster und empfohlenen Strategien) für unser Unternehmensnetzwerk unter Nutzung bestehender Dashboards
- Simulation der Auswirkungen von Net-Zero auf Einzelgeschäfts- und Portfolioebene
- Identifizierung von Geschäften, um deren Beitrag zur Klimawende zu analysieren

Zusätzliche Engagementaktivitäten mit unseren Kund:innen:

Vom Businessbereich wurde im Jahr 2024 auf 14 externen Veranstaltungen über ESG-Themen referiert und diskutiert, bei denen es insbesondere um die Themen Management der Transition, Transitionsfinanzierung und Transitionspläne ging. Die Bank Austria hat in 4 Bundesländern (Wien, NÖ, Burgenland und Kärnten) eigene ESG Kundenveranstaltungen (sog. Business Breakfasts oder Executive Lunches) mit insgesamt rund 100 Unternehmensvertretern organisiert.

Zudem nahmen die Expert:innen der Bank Austria 2024 an Veranstaltungen mit verschiedenen Interessensgruppen (Industrievertreter, Behörden, NGOs, Banken, Unternehmen) zum ESG Themenkomplex teil.

Zudem richtet die Bank Austria seit 2023 den CSR-Tag von respACT, Österreichs größter Unternehmensplattform für nachhaltiges Wirtschaften, aus. Auch im Oktober 2024 nutzte die Bank Austria diese Veranstaltung zum Nachhaltigkeits-Networking mit mehr als 300 Unternehmen aller Größenordnungen und veranstaltete selbst Breakout-Sessions und Expertenpanels zu aktuellen Nachhaltigkeitsthemen.

2.1. ZIELE ZUM AUSSTIEG AUS FOSSILER ENERGIE

Die in der Klimastrategie definierten Ziele und Maßnahmen haben sich im Vergleich zu 2023 nicht geändert.

2.1.1. AUSSTIEG AUS KOHLE

Siehe „Klimastrategie der Bank Austria AG und ihrer österreichischen Tochtergesellschaften“ sowie Zusatzinformationen auf der Bank Austria Website unter „ESG und Klimastrategie“.

2.1.2. AUSSTIEG AUS ERDÖL UND ERDGAS

Siehe „Klimastrategie der Bank Austria AG und ihrer österreichischen Tochtergesellschaften“ sowie Zusatzinformationen auf der Bank Austria Website unter „ESG und Klimastrategie“.

2.1.3. AUSSTIEG BZW. VERMEIDUNG VON KERNENERGIE

Siehe „Klimastrategie der Bank Austria AG und ihrer österreichischen Tochtergesellschaften“ sowie Zusatzinformationen auf der Bank Austria Website unter „ESG und Klimastrategie“.

2.2. KLIMABEZOGENE RISIKEN

Integration des Klimarisikos in den Risikorahmen - kurz-/mittel-/langfristige Auswirkungen:

Insbesondere im Hinblick auf die Identifizierung und Überwachung klimabezogener Risiken wird jährlich eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, die darauf abzielt, die Relevanz klimabezogener Risikotreiber in Bezug auf die verschiedenen betrachteten Risikoarten und ihre potenziellen Auswirkungen auf die Bank unter regulatorischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten sowohl für den kurzfristigen als auch den mittel- und langfristigen Horizont zu bewerten. Dies erfolgt mittels einer Szenarioanalyse durch die vollständige Abdeckung der Risikoarten und die Integration zukunftsorientierter Elemente, um zu ermitteln, wie die Risikoarten (z.B. Kreditrisiko, Marktrisiko usw.) durch Transitions- und physische Risiken für die betrachteten Zeithorizonte beeinflusst werden. Außerdem wird eine Bewertung der Kapitaladäquanz vorgenommen, um die Widerstandsfähigkeit der Bank mittel- bzw. langfristig zu überprüfen. Das Ergebnis der kurzfristigen Bewertung über einen 12-Monats-Zeithorizont erfolgt im Rahmen des bankinternen Risikoidentifizierungsprozesses zur Bewertung der Wesentlichkeit.

Aus methodischer Sicht wird die Schätzung der Auswirkungen des Klimarisikos auf jedes Risiko unter Berücksichtigung der bestehenden Kredite der Bank durchgeführt, wobei über den jeweiligen Zeithorizont eine Umverteilung der Engagements in Bezug auf Branche/Sektor und Energieausweis gemäß den Kreditrisikostراتيجien (in Übereinstimmung mit dem EZB-Klimastresstest) angenommen wird. Es wird keine Gewinnerzielung berücksichtigt.

Die für die Analyse herangezogenen Klimaszenarien werden von einem qualifizierten externen Anbieter bereitgestellt und dienen der Bewertung und Quantifizierung potenzieller Anfälligkeiten mittels Analysen unter Stressbedingungen für den kurz- und mittel-/langfristigen Zeithorizont. Die wichtigsten Klimaannahmen, welche in die Szenarien eingebettet sind und die Übergangspolitik sowie das Emissions-/Temperaturniveau betreffen, stimmen mit den Annahmen der NGFS /IEA überein, um die Kohärenz mit den wissenschaftlichen Klimawandelpfaden zu gewährleisten und die Auswirkungen der physischen und transitionsbedingten Risikotreiber angemessen zu bewerten.

Als integraler Bestandteil des Prozesses zur Überwachung des Risikoappetits der Gruppe unterliegen die C&E-KPIs einem Eskalationsprozess (im Falle von Überschreitungen der Risikotoleranzschwellen), wobei bei Bedarf entsprechende Korrektur-/Minderungsmaßnahmen festgelegt werden. Der Vorstand der Gruppe wird im Rahmen des regelmäßigen Informationsaustauschs vierteljährlich über die Überschreitung und etwaige Abhilfemaßnahmen informiert.

Priorisierung der Risiken

Die Risikopriorisierung basiert auf

- dem Reputationsrisikoprozess
- der Kreditrisikostategie
- dem Klima- und Umweltrisikofragebogen im Rahmen des Kreditantragsprozesses, der das Transitionsrisiko des Kunden abdeckt
- dem RAF-Reporting
- der Net Zero-Strategie für die kohlenstoffintensivsten Industriesektoren: Höchste Priorität haben die Branchen, die besonders treibhausgasintensiv und gleichzeitig am relevantesten für das Portfolio der UniCredit-Gruppe sind. Dies betrifft in erster Linie die Branchen Öl und Gas, Energieerzeugung, die Automobilindustrie sowie den Stahlsektor. Auf Unternehmensebene richtet sich die Priorisierung nach dem Grad der Verschmutzung innerhalb der jeweiligen Branche.

Risikoappetitrahmen (RAF)

In den Risikoappetitbericht wurden spezielle quantitative KPIs für C&E-Risiken aufgenommen, die sowohl Transitionsrisiken als auch physische C&ERisiken abdecken. Diese KPIs werden regelmäßig überwacht und in den RAF-Berichten ausgewiesen.

- KPI - Kreditvolumen mit hohem Transitionsrisiko: Ziel ist es, das Engagement der Bank auf der Grundlage von Informationen aus dem Klima- und Umweltrisikofragebogen gegenüber den größten Kontrahenten zu messen, die auf dem Weg zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft anfälliger für das Transitionsrisiko sind.
- KPI - Physisches Risiko: dient der Messung potenzieller Schäden, die extreme klimabedingte, akute physische Risiken für das Sicherheitenportfolio der Bank verursachen könnten.

Der Rahmen für das Risikomanagement steht in vollem Einklang mit dem RAF und stützt sich auf drei Säulen:

- Spezifische Richtlinien für Reputationsrisiken
- Spezielle Branchensteuerungssignale, die auf relevanten Klima- und Umweltfaktoren basieren, welche in den Kreditrisikostrategien enthalten sind
- Bewertung auf Einzelkundenebene anhand eines speziellen C&E-Fragebogens

Die Kreditrisikostrategien, die mindestens einmal jährlich überprüft werden, sind ein besonders wichtiges Instrument, um die Einbeziehung der relevanten C&E-Faktoren in die Gesamtkreditrisikostrategie zu gewährleisten. Die Branchensteuerungssignale (untergewichtet, neutral, übergewichtet) und die entsprechenden Branchenlimits beziehen alle relevanten C&E-Faktoren ein.

In der RAF-Berichtsphase werden alle Kennzahlen von der Risikointegrationsfunktion mit den definierten Schwellenwerten (Auslöser und Limit) verglichen, um die richtigen Folgemaßnahmen zu gewährleisten.

Bewertung der Transitionsrisiken anhand des Klima- und Umweltrisikofragebogens (C&E)

Der Anwendungsbereich des Transitionsrisikos umfasst alle Firmenkunden (einschließlich Real Estate), für die das GTCC /GCC oder das TCC zuständig ist (lokales Bank Austria Kreditkomitee), mit Ausnahme von Finanzinstituten, Banken, Zentralstaaten, dem öffentlichen Sektor und notleidenden Krediten. Ab 1. Jänner 2024 wurde der Anwendungsbereich für das Ausfüllen des C&E-Fragebogens auf alle Kunden mit einem multinationalen Unternehmensrating und einem Engagement von mehr als 100 T€ erweitert. Seit September 2024 werden auch alle anderen Firmenkunden mit einem Umsatz von mehr als 3 Mio. € und einem Kreditvolumen von über 30 Mio. € erfasst. Im ersten Quartal 2025 werden alle Firmenkunden ohne den Schwellenwert von 30 Mio. EUR in die ESG-Bewertung einbezogen. Der C&E-Fragebogen darf zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht älter als 12 Monate sein. Bei Mehrfachanträgen im Laufe des Jahres muss die Vertriebsseinheit die Gültigkeit des Fragebogens in Bezug auf die Angaben und Antworten des Kunden überprüfen.

Der gesamte Prozess zur Ermittlung von Klima- und Umweltrisiken und die Bestimmung des Transitionsscores liegt in der primären Verantwortung des Vertriebs und führt zum Kreditantrag/zur Kreditgenehmigung. Auf Grundlage der Reputationsrisikoklassifizierung in Kombination mit dem C&E-Score wird ein Klimarisikoscore abgeleitet.

Der endgültige Transitionsscore gibt die vorgeschlagene ESG-Strategie für den Kunden an, die wiederum bestimmt, welche Art der Investitionsfinanzierung für Neugeschäfte/Verlängerungen von auslaufenden Kreditlinien des Kunden aus Nachhaltigkeitssicht zulässig ist.

Wenn die vorgeschlagene ESG-Strategie für den Kunden auf Basis des Transitionsscores und ggf. unter Berücksichtigung des physischen Risikos (siehe physische Risiken unten) "Transition Support" oder "Limited Support" lautet und dem Vertrieb Informationen vorliegen, die eine begründete Änderung der Strategie ermöglichen, kann im Rahmen einer dokumentierten Detailanalyse (sog. Deep Dive Assessment) eine Erweiterung der ESG Strategie beim zuständigen Risikomanager im Rahmen des Kreditantrags beantragt werden.

Kontrollen der ersten Ebene müssen von den Geschäftsbereichen stichprobenartig ex-ante durchgeführt werden (d.h. vor der Erörterung des Kreditantrags im zuständigen Komitee/der Genehmigung des Kreditantrags), um die Kohärenz zwischen den Klimarisikoidentifikationsprozessen und deren Umsetzung zu gewährleisten. Zusätzlich gibt es noch 2nd Level-Kontrollen auf Stichprobenbasis, um sicherzustellen, dass die Bewertung des Transitionsrisikos auf der Grundlage aktueller, korrekter und vollständiger Informationen durchgeführt wurde.

Transitionsrisiko auf Ebene der Sicherheiten

Zur Messung und Verfolgung des Übergangsrisikos im Zusammenhang mit Vermögenswerten, die zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Verpflichtungen (Säule 3, EU-Taxonomie, Stresstests) und zur Erfüllung von Managementanforderungen als Sicherheiten dienen, werden Daten zu Energieausweisen (EPC) erhoben.

- Für den Immobiliensicherheitenbestand, zu welchem keine tatsächlich verfügbaren Energieausweise vorliegen, wurde von der Bank Austria gemeinsam mit einem externen Spezialisten ein Schätzmodell entwickelt und zusätzlich eine Datennacherhebung von in der Bank verfügbaren Energieausweisen im Retailbereich durchgeführt.
- Für das Neugeschäft werden die folgenden KPIs für das Transitionsrisiko erhoben:
 - Energieausweiseinstufung (mit einer Markierung für geschätzt oder tatsächlich vorliegend)
 - Primärenergiebedarf (PEB) (KWH/QM)
 - CO₂-Emissionen (KG/QM)
 - Energieausweis - Ausstellungsjahr

Diese Informationen wurden in das lokale Sicherheitensystem integriert.

Physische Risiken

Die Bank Austria führt vierteljährlich eine Analyse der potenziellen Schäden an den Sicherheiten im Hypothekenportfolio aufgrund akuter klimabedingter Ereignisse durch. Dabei wird eine entsprechende Einschätzung vorgenommen, wie sich die physischen Risiken auf den gesamten Marktwert auswirken können, basierend auf dem geschätzten Marktwerteffekt der betreffenden Hypotheken.

Die Berechnung der physischen Risiken (z.B. Überschwemmung, Hagel, Tornado, Sturm) basiert auf der Methode eines externen Anbieters und stützt sich auf die Daten der Immobiliensicherheiten in unserem Kreditportfolio.

Die oben erwähnte Messung des physischen Risikos wurde in den Risikoappetitrahmen (Risk Appetite Framework - RAF) aufgenommen, um die Integration von Klima- und Umweltfaktoren weiter zu stärken und die Portfolioüberwachung zu verbessern.

Um das Nachhaltigkeitsprofil des Kunden zu vervollständigen, wird auch das physische Risiko durch einen externen Datenanbieter berücksichtigt. Für Unternehmen wird das physische Risiko bewertet, indem das Risiko analysiert wird, dass physische Extremwetterereignisse (z.B. Überschwemmungen, Dürren, Stürme, Schlammlawinen) die Vermögenswerte des Unternehmens (Hauptsitz, Anlagen, Lagerhäuser usw.) beschädigen können, indem sie deren Betrieb einschränken und/oder die Produktion beeinträchtigen.

Das physische Risiko wird in der vorgeschlagenen ESG-Strategie wie folgt berücksichtigt

- Die Bewertung des physischen Risikos durch den externen Datenanbieter ist "sehr hoch": Der Vertriebsmann muss den Kunden fragen, ob Maßnahmen zur Verringerung des physischen Risikos getroffen wurden (z.B. Abschluss einer Versicherung):
 - wenn der Kunde bereits Maßnahmen ergriffen hat, muss dies im Kreditantrag dokumentiert werden und hat keinen Einfluss auf die vorgeschlagene ESG-Strategie
 - Wenn der Kunde keine Maßnahmen ergriffen hat und auch nicht plant, diese kurzfristig umzusetzen, muss die vorgeschlagene ESG-Strategie überdacht und eventuell durch eine konservativere Strategie ersetzt werden.

Die Bank Austria hat gemeinsam mit der Gruppe damit begonnen, das physische Risiko direkt in die Entwicklung des vorausschauenden Risikoparameters Loss Given Default (LGD) einzubeziehen, der zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste (ECL) nach IFRS9 verwendet wird. Die Berücksichtigung von um mögliche physische Schäden bereinigten Werten von Immobiliensicherheiten in lokalen LGD-Modellen ging im Mai 2024 in Betrieb.

Die folgenden Parameteranpassungen wurden vorgenommen:

- Physisches Risiko: Anpassungen der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), um die Auswirkungen extremer Wetterereignisse auf die Finanzlage des Unternehmens zu berücksichtigen.

- Transitionsrisiko: PD-Aufschlag, der auf sektoralen und Klimarisikomodellen basiert, um Klimarisikovariablen auf die Finanzdaten von Unternehmen zu übertragen.
- Transitionsrisiko: LGD-Modelle, in die adaptierte Sicherheitenwerte eingespielt werden, um unterschiedliche Energieausweisniveaus zu berücksichtigen.

2.3. WICHTIGE LEISTUNGSINDIKATOREN

2.3.1. HIGH TRANSITION RISK EXPOSURE KPI

Die Kennzahl für ein hohes Firmenkunden-Transitionsrisiko in Relation zu einer vordefinierten Obligoschwelle wurde in 2024 nicht überschritten.

Dabei geht es um das Kreditengagement der Bank mit all jenen Unternehmen, die aufgrund ihres Kreditvolumens in einem lokalen oder gruppenweiten Risikokomitee genehmigt werden müssen. Ein wesentlicher Faktor für ein hohes Transitionsrisiko sind fehlende Daten, wenn das beurteilte Unternehmen die nötigen ESG-Daten nicht zur Verfügung stellen kann.

2.3.2. KPI FÜR PHYSISCHE RISIKEN

Dieser Indikator misst potenzielle, klimabedingte Schäden und akute physische Risiken für das Sicherheitenportfolio der Bank. Dabei wird berechnet, wie sich die physischen Risiken auf den gesamten Marktwert auswirken. Per 12/2024 blieb diese Kennzahl ebenfalls unter den vorgegebenen Schwellenwerten.

Beide vorerwähnten Kennzahlen werden im Zuge des RAF-Prozesses regelmäßig dem Vorstand berichtet.